

mein LANDKREIS

01/2025

Ein Magazin des Landkreises Marburg-Biedenkopf

LANDKREIS



 **MARBURG
BIEDENKOPF**

www.marburg-biedenkopf.de



Ankunft

 Peter Neidel ist der neue
Erste Kreisbeigeordnete

Nachhaltig

 Nachhaltigkeit ist wichtiger
Auftrag für den Kreis

Aktiv gestalten

 Gemeinsam für unseren
Wirtschaftsstandort



Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns und wir haben wieder viele Herausforderungen meistern können.

Eines der Themen, das Politik, Verwaltung und Gesellschaft beschäftigt hat, ist die Zukunft des Krankenhauses in Biedenkopf. Ich bin sehr froh, dass wir hier gemeinsam einen Weg gefunden haben, um den Gesundheitsstandort Biedenkopf in die Zukunft entwickeln zu können. Dieses Thema wird uns also auch im neuen Jahr weiter beschäftigen. Aber ich bin mir sicher: unter deutlich positiveren Vorzeichen!

Echte Zukunftsthemen sind auch die Anpassung an den Klimawandel und dessen Folgen sowie das weite Feld der Nachhaltigkeit. In beiden Bereich ist der Landkreis aktiv, um hier entsprechende Prozesse aktiv mitzugestalten. Auch das sehe ich als positive Entwicklung an. Mehr dazu finden Sie hier in der aktuellen Ausgabe von „mein Landkreis“.

Auch wenn vielleicht auf den ersten Blick nicht alles rosig aussieht, bieten sich bei genauerem Hinsehen aber doch Chancen, Dinge positiv zu entwickeln. Genau dies wünsche ich Ihnen und uns allen für das noch junge Jahr 2025: Schauen wir positiv und mit Optimismus in die Zukunft. Das wird uns helfen, auch die anstehenden Themen und Herausforderungen gut zu lösen.

Herzlichst!

Ihr
Jens Womelsdorf
Landrat

mein Landkreis – Ticker

Konzert zum Abschluss

Das Konzert „Hör Genuss im Advent“ bildete den Schlussakkord der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr zum 50-jährigen Bestehen des Kreises. [Mehr im Netz](#) ▶



80 Jahre Demokratie

Mit einer Veranstaltungsreihe erinnert der Kreis, gemeinsam mit verschiedenen Partnern, im Jahr 2025 an das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Befreiung von der Nazi-Diktatur vor 80 Jahren. [Mehr im Netz](#) ▶



Digitalisierung und Lebensqualität

Gesundheitscheck, soziale Vernetzung sowie Erleichterungen bei der Pflege: Die Digitalisierung kann auch die Lebensqualität im Alter verbessern. [Mehr im Netz](#) ▶



Aktuelle Stellenangebote

Wir suchen Verstärkung! Online finden Interessierte die aktuell zu besetzenden Stellen innerhalb der Kreisverwaltung. [Mehr im Netz](#) ▶



Kreis präsentiert sich bei „MEMOlife“

Bei der Fachausstellung „MEMOlife“ vom 31. Januar bis 2. Februar auf dem Marburger Messeplatz wird auch der Landkreis Marburg-Biedenkopf über seine vielfältigen Aufgaben informiert. Die „MEMOlife“ ist seit 1989 eine feste Größe. Die hohe Akzeptanz der regionalen und überregionalen Ausstellenden aus den Bereichen Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistung demonstriert eindrucksvoll die Leistungs- und Branchenvielfalt dieser Fachausstellung. Infos online: www.marburg-messe.de



IMPRESSUM Herausgeber: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg, Telefon: (06421) 405-0, Fax: (06421) 405-1500, E-Mail: meinlandkreis@marburg-biedenkopf.de, Internet: www.marburg-biedenkopf.de Redaktion: Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gec), Stefanie Hartwich (sth), Maximilian Schlick (max), Marlene Müller (mam), Titelfoto: Stephan Schienbein, Produktion: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Straße 20a, 35039 Marburg Druck: Möller Pro Media GmbH, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde Auflage: 81.000 Exemplare



Mit seinen Entscheidungen und der finanziellen Unterstützung des Krankenhauses leistet der Kreis ein klares Bekenntnis zum Gesundheitsstandort Biedenkopf.

(Foto: Mark Adel)

Kreis sichert Zukunft des Krankenhauses in Biedenkopf

Klare Perspektive für Mitarbeitende

Der Kreistag hat den Kreisausschuss beauftragt, auf eine möglichst zeitnahe, sanierende Übertragung des Krankenhausbetriebes hinzuwirken und die Grundlagen für einen Weiterbetrieb zu erarbeiten. Auch sollte dem Kreistag ein Stufenplan zur Umsetzung vorgelegt und im Weiteren ein Betriebskonzept erarbeitet werden.

In der konsequenten Umsetzung dieses Beschlusses bereitet der Kreisausschuss jetzt die Gründung zweier Gesellschaften vor. Dazu gehört zum einen eine Besitzgesellschaft für die Immobilien, die für den Betrieb des Krankenhauses Biedenkopf notwendig sind. Dazu gehört zum anderen auch eine Betriebsgesellschaft für den eigentlichen Betrieb des Krankenhauses. Parallel vorbereitet wird die Bestellung von Geschäftsführungen der beiden genannten Gesellschaften.

Der Betrieb des Krankenhauses in Biedenkopf soll somit bis auf Weiteres unter Regie des Landkreises fortgeführt werden. Dies bietet eine klare Zukunftsperspektive für die Mitarbeitenden des Krankenhauses, die Patientinnen und Patienten sowie die Menschen, die im Einzugsbereich der Klinik leben. Landrat Jens Womelsdorf wird dem Kreistag vorschlagen, die hierfür notwendigen Beschlüsse zu fassen. Dies wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2025 erfolgen.

Diese Beschlüsse bereiten die Fachabteilungen der Kreisverwaltung vor, auch mit Beteiligung externer Kompetenz in juristischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht. So können unter anderem auch komplexe vergabe- und kartellrechtliche Fragen offensiv geklärt werden. Dasselbe gilt für alle Fachfragen bezüglich des Krankenhaus- und Gesundheitswesens.

Innerhalb des ersten Halbjahres 2025 soll, die entsprechenden Beschlüsse des Kreistages vorausgesetzt, die Geschäftsführung der Betriebsgesellschaft dann mit einem Interessenten über den Abschluss eines notwendigen Interims-Management-Vertrags in Verhandlungen treten. Das Ziel: Den Gesundheitsstandort Biedenkopf dauerhaft für die Zukunft in einer nach Möglichkeit privatrechtlichen Organisationsform zu entwickeln und abzusichern.

Bereits im März und im September 2024 hatte der Kreistag eine finanzielle Unterstützung in Höhe von insgesamt 5,1 Millionen Euro für das insolvente DRK-Krankenhaus auf den Weg gebracht, um Verluste aus dem laufenden Betrieb des Krankenhauses für das Jahr 2024 auszugleichen und ein notwendiges Zeitfenster zu schaffen, in dem weitere Schritte vorbereitet werden können. Auch beschloss der Kreistag, den Krankenhausbetrieb über das Jahr 2024 hinaus finanziell abzusichern. Diese finanzielle Unterstützung war und ist ein klares Bekenntnis des Kreises zum Gesundheitsstandort Biedenkopf.

(ste)



Der „Tag der Nachhaltigkeit“, wie hier in Neustadt, gehört zu den großen Veranstaltungen, die der Landkreis zum Thema anbietet. (Fotos: Landkreis)

Von Photovoltaik bis Fairtrade

Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt 27 Ziele und 200 Projekte

☑ Mit mehr als 200 konkreten Maßnahmen will der Landkreis Marburg-Biedenkopf die Nachhaltigkeit in der Region voranbringen. Neben klassischen Klima- und Umweltschutzthemen gehört auch Soziales wie die medizinische Versorgung und der Kampf gegen Diskriminierung dazu. Erarbeitet wurde die Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern.

„Im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort, sondern ein lebendiges Prinzip, das unser Handeln und unsere Entscheidungen maßgeblich prägt und in die Zukunft trägt“, sagte Landrat Jens Womelsdorf bei der Vorstellung der vom Kreistag beschlossenen Strategie. Bereits im Jahr 2018 wurde das erste Nachhaltigkeitskonzept entwickelt. „Mit der Nachhaltigkeitsstrategie wird das Thema nun noch konkreter, praktischer und messbarer in der Verwaltung verankert“, berichtet Caroline Stockmann vom Fachdienst Kreisentwicklung und Klimaschutz, die gemeinsam mit Mariella Terzo für alle Fragen rund um das Thema zuständig ist. Unterstützt wurden sie dabei durch das Projekt „Global Nachhaltigkeitsstrategie“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Marburg-Biedenkopf wurde dabei als eine von insgesamt 13 hessischen Kommunen für das Projekt ausgewählt, das 2022 startete. Dazu gehörte ein Beteiligungsbeirat, für den sich mehr als 40 Bürgerinnen und Bürger bewarben. Rund 20 Männer und Frauen wurden dann nach Geschlecht, Alter und Wohnort ausgewählt, sodass sowohl junge Leute als auch Ältere aus dem ganzen Landkreis Ideen und Vorstellungen einbringen konnten. Dazu kamen Mitarbeitende aus der Verwaltung, die klärten, ob sich die Vorhaben verwirklichen lassen.

Das Feld ist weit: Es reicht von Klimaschutz und Energie über nachhaltige Mobilität bis zu sozialer Gerechtigkeit und lebenslangem Lernen. Zahlreiche Ideen des Beteiligungsbeirats konnten aufgenommen werden. Vieles passiert allerdings auch schon seit Jahren. So gehört Marburg-Biedenkopf mit rund 640 Gigawattstunden Strom aus erneuerbaren Energien verglichen mit anderen Landkreisen in Hessen zu den großen Produzenten. Das 50-Dächer-Programm sorgt für Photovoltaik-Anlagen auf den

Dächern von Schulen und Verwaltungsgebäuden des Kreises. Der Landkreis unterstützt die Bürger-Energiedörfer, indem er sich an den Genossenschaften beteiligt und bei Bedarf Flächen zur Verfügung stellt. Kreismitarbeitende können ein Jobticket für Bus und Bahn nutzen oder ein Dienstrad leihen. Nach der Nachhaltigkeitsstrategie geplant ist nun ein Bildungsprogramm für Lehrkräfte und andere Multiplikatoren, bei dem es um verschiedene Themen rund um Nachhaltigkeit geht. Die Energieberatung soll ausgebaut werden. Zudem sollen die Schulhöfe großflächig entsiegelt und naturnah gestaltet werden. Bis 2030 soll die Taktichte der Rufbusse verdoppelt werden, sodass jede Ortschaft an allen Wochentagen mindestens alle zwei Stunden angefahren wird. Noch bekannter gemacht werden soll der Schüler-Routenplaner: Ein mit Informationen und Strecken gefüllter Routenplaner soll Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern dabei unterstützen, mit dem Rad einen sicheren Weg zur Schule zu finden. Zudem soll die Zahl der auszuleihenden Lastenräder von fünf auf zehn erhöht werden. Verglichen mit den anderen „global nachhaltigen Kommunen“ hat der Kreis auch „einen starken Fokus auf soziale Aspekte“, so Stockmann. So trägt Marburg-Biedenkopf den Titel



Mit der Naturparklinie lädt der Landkreis Radler und Wanderer dazu ein, den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen.



Mit dem Bürger*innen-Budget fördert der Landkreis nachhaltige Ideen – in Warzenbach finanzierte der Ortsbeirat so eine Info-Tafel, einen Blühstreifen und eine Bank zu der bereits bestehenden Streuobstwiese und dem Insektenhotel.

„Fairtrade Landkreis“. Zahlreiche Projekte – etwa das „Faire-Bälle-Projekt“ –, drei Weltläden sowie Cafés, Restaurants und Lebensmittelhändler, die auf fair hergestellte Produkte setzen, – tragen dazu bei. Auch die digitale Ausstattung von Schulen sowie die medizinische Versorgung gehören zur Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises. So werden Pflegebedürftige und ihre Angehörigen unterstützt und Präventionsangebote gemacht. Um Ärztinnen und Ärzte aufs Land zu locken, übernimmt der Kreis Fahrt- oder Übernachtungskosten, wenn Medizinstudierende ihr Pflichtpraktikum bei Landärzten im Kreis absolvieren, und fördert die Ausbildung von Praxisassistenten auf dem Land. Damit es nicht bei den Zielen bleibt, wird zugleich ein sogenanntes „Mo-

nitoring“ entwickelt, mit dem systematisch überprüft wird, ob die Maßnahmen greifen. Auf dieser Grundlage soll jedes Jahr ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt werden. Der erste wird voraussichtlich Ende 2025 erscheinen. Weitere Informationen finden sich unter dem Stichwort Nachhaltigkeitsstrategie auf www.marburg-biedenkopf.de. (gec)

Budget für 51 Bürger-Projekte

Ein großer Erfolg und zugleich ein Beispiel für eine Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie ist das Bürger*innen-Budget, auf das sich Vereine, Initiativen, Bildungsträger und Einzelpersonen mit nachhaltigen Ideen bewerben können. 2024 wurden dadurch 51 Projekte gefördert, die jeweils mit 500 bis 2.000 Euro unterstützt wurden.

Dabei reichen die Projekte von Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung über die Verwertung von Streuobst und Klimabildung bis zur Anbringung von Nistkästen und Insektenhotels. Gefördert wurden etwa die Hochbeete an der Grundschule Großseelheim, die Pflanzung von Obstbäumen durch den Dorfverschönerungsverein Dexbach, die Einrichtung einer Bücher-Lesecke rund um das Thema Nachhaltigkeit in Neustadt, die Marburger Ausleihbar und die Anschaffung eines Hochgrasmähers für ökologisch wertvolle Wiesen.

Klima und Nachhaltigkeit im Dialog

Zu den Aktivitäten des Landkreises im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie zählt auch der beliebte Klimadialog, der über aktuelle Themen zum Klimaschutz informiert. 2025 sind vier Veranstaltungen geplant, die jeweils um 18 Uhr im Kreishaus beginnen. So geht es am 27. März unter dem Titel „Wie mache ich meinen Garten klimafit?“ um klimaresistente Gärten. Am 12. Juni steht das Spannungsfeld zwischen Klima- und Denkmalschutz im Mittelpunkt. Weitere Themen sind „Bauen, Wohnen und Klimaschutz“ (11. September) sowie „Smart X – erneuerbare Energie und intelligente Stromnetze“ (20. November).

Ein Höhepunkt ist der „Tag der Nachhaltigkeit“, der jedes Jahr im September stattfindet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Nachhaltigkeit im Alltag. 2024 stellten sich unter anderem das Forstamt Biedenkopf, das Solarzentrum Mittelhessen, der BUND Biedenkopf und die Nähmaschinenklinik vor.



Für ihr herausragendes Engagement hat Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch den „Kreislöwen“ erhalten. Der Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert (li.) und Landrat Jens Womelsdorf würdigten ihre Arbeit und überreichten zusätzlich zur Auszeichnung auch kleine Präsente als Zeichen des Dankes. (Foto: Landkreis)

Landrat ehrt „Brückenbauerin“

☑ Für ihren herausragenden Einsatz insbesondere rund um die ehemalige Landsynagoge im Weimarer Ortsteil Roth hat Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch aus Marburg den „Kreislöwen“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf erhalten. Landrat Jens Womelsdorf überreichte ihr die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde Marburger Landratsamt. Mit ihrem Engagement leistet die Gelehrte nicht nur einen großen Beitrag zur Bewahrung der Jüdischen Ge-

schichte in der Region. Sie setzt sich auch für Toleranz und gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Sie ist Gründungsmitglied des 1996 ins Leben gerufenen Arbeitskreises Landsynagoge Roth und Vorsitzende des Vereins. In den Jahren 1996 bis 1998 hat sie gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf zudem die Restaurierung der ehemaligen Landsynagoge in Roth begleitet und unterstützt. Der „Kreislöwe“ ist die höchste Auszeichnung des Landkreises. (max)

Verfassungsschützer zu Gast

☑ Freiheit und Demokratie sind nicht selbstverständlich, sondern müssen stetig geschützt und bewahrt werden. Insbesondere vor dem Hintergrund steigender Bedrohungen von Innen und Außen. Das machte Bernd Neumann, Chef des Hessischen Verfassungsschutzes, bei seinem Vortrag im Marburger Landratsamt deutlich. „Die Aufgaben wachsen für den Verfassungsschutz“, betonte Neumann. „Ich bin nicht hier, um Ihnen Angst zu machen. Sondern um zu sensibilisieren, damit Sie Extremistinnen und Extre-

misten noch besser erkennen“, sagte Neumann. Denn die Gefahr durch extremistische Aktivitäten nehme weiter zu. Insbesondere die Spionageabwehr im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sei derzeit ein großes Thema, machte Neumann deutlich. Cyberangriffe und Desinformationskampagnen nannte er als Beispiele. Zudem bestehe Gefahr durch Sabotageakte auf kritische Infrastruktur. Auch mögliche Bedrohungen aus China würden den Verfassungsschutz sehr beschäftigen. Neben den Bedro-

hungen durch Agentinnen und Agenten anderer Länder werde das demokratische System aber auch von inneren Kräften bedroht. So gehe vom Islamismus weiter große Gefahr aus. Als Beispiele nannte Neumann die Gewalttaten in Mannheim und Solingen. Und in der linksextremistischen Szene sei eine gestiegene Gewaltbereitschaft vor allem gegenüber politischen Gegnerinnen und Gegner festzustellen. Die größte Gefahr gehe derzeit vom Rechtsextremismus aus, warnte Neumann: „Wir brauchen in der Gesellschaft einen breiten Schulterschluss, um Extremisten entgegenzutreten.“ (max)

Stärkung für Streuobstwiesen

☑ Nicht nur ein wichtiger Beitrag für den Obstanbau, sondern auch für die Artenvielfalt: 200 Obstbäume hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf im Rahmen des „Kelterwiesen-Projektes“ an zehn teilnehmende Betriebe und Privatpersonen zur Pflanzung verteilt. Seit 2020 wurden damit im Rahmen des Projektes rund 2.000 Bäume im Landkreis gepflanzt und circa 30 Hektar Streuobstwiesen, also die Größe von etwa 42 Fußballfeldern, neu angelegt. Mitgemacht

haben bislang über 60 landwirtschaftliche Betriebe und Privatpersonen. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen. Hier finden also viele seltene Tiere und Pflanzen ein Zuhause: Bis zu 60 verschiedene Brutvogelarten wurden auf einer der großen Streuobstwiesen im Kreis nachgewiesen. Bei der Auswahl der Apfel- und Birnbäume wurde Wert auf alte regionale Sorten gelegt, um diese regionalen Obstsorten zu erhalten. (max)



Mit tatkräftiger Unterstützung der örtlichen Feuerwehr und der Dorfnitiative wurden in Niederwetter im Rahmen des „Kelterwiesen-Projektes“ zahlreiche Obstbäume gepflanzt. Nicht nur ein wichtiger Beitrag für den Obstanbau, sondern auch für die Artenvielfalt. (Foto: Landkreis)

Forscherdrang an Grundschulen

☑ Die Grundschule in Gladenbach und die Otfried-Preußler-Schule in Gladenbach-Weidenhausen sind als „Haus, in dem Kinder forschen“ zertifiziert worden. Die Besonderheit: Mit der Otfried-Preußler-Schule hat erstmals auch ein Ganztagsangebot dieses Zertifikat erhalten hat. Der damalige Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow und Anika Dorndorf von der IHK Kassel-Marburg überreichten die Zertifikate. An der Grundschule in Weidenhausen hatte sich alles um den schuleigenen Garten ge-

dreht. Die Kinder lernten dort Gemüse, Obst und Kräuter zu pflanzen, zu pflegen und zu ernten. Die kleinen Forscherinnen und Forscher haben aber nicht nur experimentiert, gesät und geerntet. Sie haben sich auch mit Fragen beschäftigt, was am schnellsten wächst, welche Gartengeräte gebraucht werden oder was viel Wasser benötigt? Zum Abschluss haben die Kinder die Ernte dann für den gemeinsamen Mittags-Snack zubereitet. In Gladenbach ging es um das Thema Recycling. An mehreren Tagen haben

sich die Kinder mit der Herstellung von Papier beschäftigt. Sie haben experimentiert und sind den Fragen nachgegangen, wer das Papier erfunden hat, aus was Papier besteht oder wie sie selbst Papier herstellen und kreativ gestalten können. Zu diesem Zweck besuchte auch eine Mitarbeiterin des Gladenbacher Weltladens die Kinder in der Schule. Zum Abschluss haben die Kinder eine kleine „Mini-Mülldeponie“ gebaut. Diese bestand aus mehreren Eimern, die mit Erde befüllt wurden. Das Ziel: Sehen und verstehen, wie Obst sich natürlich zersetzt. Dazu wurden, Überreste von Äpfeln hineingelegt. (mam)

Ausgezeichnete Einsatzkräfte

☑ Insgesamt rund 2.000 Jahre ehrenamtliche Dienstzeit für die Sicherheit der Menschen im Landkreis Marburg-Biedenkopf und darüber hinaus: Das haben rund 100 ehrenamtliche Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes erreicht. Für ihr jahrelanges freiwilliges Engagement und als Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichten Landrat Jens Womelsdorf, Kreisbrandinspektor Lars Schäfer und der für Katastrophenschutz zuständige Kreisbrandmeister Chris-

tian Naumann den Ehrenamtlichen der verschiedenen Hilfsorganisationen während einer Feierstunde Medaillen und Auszeichnungen im Marburger Landratsamt. Für 10 Jahre andauernden Einsatz wurde die Hessische Katastrophenschutz-Medaille in Bronze verliehen. Für 25-jähriges Engagement ist die Medaille in Silber vorgesehen. Wer sich 40 Jahre ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache stellt, bekommt die Katastrophenschutz-Medaille in Gold. (sth)



Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte bilden das Fundament des Katastrophenschutzes. Rund 100 von ihnen wurden für ihr langjähriges Engagement geehrt. (Foto: Landkreis)

Lebensretter ausgezeichnet

☑ Helfen statt wegschauen: Das hat Lutz Schmidt aus Biedenkopf getan. Als sich eine junge Frau von einer Brücke stürzen wollte, hinderte er sie gemeinsam mit weiteren Menschen daran – und rettete ihr so das Leben. Für seinen Einsatz hat er die Hessische Rettungsmedaille erhalten, überreicht von Landrat Jens Womelsdorf. Auf der Brücke knieten mehrere Personen, die mit ihren Händen durch das Brückengeländer die Frau festhielten. Lutz Schmidt

stand auf der anderen Seite des Geländers und hielt mit seinen Beinen die Frau zurück. Er war dabei provisorisch nur mit zwei schmalen Gurten gesichert. Er riskierte dabei sein Leben, denn neben der nur behelfsmäßigen Sicherung war es nass und rutschig. Er unterstützte dann noch die Feuerwehr, die die Frau mit der Drehleiter rettete. Dabei kam ihm auch zugute, dass er sich selbst bei der Feuerwehr engagiert und auch Höhenretter ist. (sth)



Freuen sich gemeinsam über die Auszeichnung: Landrat Jens Womelsdorf, Anreger Ralf Diedenhoven, Lebensretter Lutz Schmidt sowie Jochen Achenbach, Bürgermeister der Stadt Biedenkopf (v.l.). (Foto: Landkreis)



Der Kreisstadtvorsitzende Detlef Ruffert (rechts) nahm dem neu gewählten Ersten Kreisbeigeordneten Peter Neidel (Mitte) im Beisein von Landrat Jens Womelsdorf den Amtseid ab. (Foto: Landkreis)

Vom Richteramt ins Kreishaus

Peter Neidel ist neuer Erster Beigeordneter Marburg-Biedenkopfs

Seit wenigen Wochen ist Peter Neidel der neue Erste Kreisbeigeordnete Marburg-Biedenkopfs. Damit ist er zugleich Stellvertreter von Landrat Jens Womelsdorf. Er löst Marian Zachow ab, der als theologischer Vorstand zur Diakonischen Stiftung Wittekindshof gewechselt ist. Neidel war mehr als 20 Jahre Richter und fünf Jahre Bürgermeister beziehungsweise hauptamtlicher Stadtrat in Gießen.

„Der Sport hat mich geprägt“, sagt Peter Neidel. Viele Jahre hat der Christdemokrat für den TSF Heuchelheim bis zur Regionalliga Handball gespielt, meist als Spielmacher in der Position Rückraum Mitte. „Sich in einer Gruppe einzufügen, gemeinsam zu gewinnen und gemeinsam zu verlieren. Das hat mich zum Teamplayer gemacht“, sagt der neue Erste Kreisbeigeordnete. Bis heute hat er Dauerkarten für die HSG Wetzlar und feuert seine Tochter an, die für den TV Hüttenberg im

Tor steht. Und er hatte damit gleich auch ein gemeinsames privates Thema mit Landrat Jens Womelsdorf, der früher ebenfalls Handball spielte. Passionierte Radfahrer sind die beiden auch.

Seit Anfang Dezember ist Neidel nun Erster Kreisbeigeordneter in Marburg-Biedenkopf. Noch fehlen Bilder an den Wänden seines Büros. Selbst gemachte Landschaftsaufnahmen – Neidel ist Hobbyfotograf – sowie vielleicht ein Poster von Miles Davis will er noch aufhängen.

„Warmherzig empfangen worden“

Die ersten Wochen hat der Jurist vor allem damit zugebracht, die Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. „Ich bin total freundlich und warmherzig empfangen worden“, freut sich der 55-Jährige. Zudem sei er immer wieder beeindruckt, „wie engagiert und hoch-kompetent“ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung seien.

Und wer ist der Neue im Kreishaus? Peter Neidel kommt aus Heuchelheim im Nachbarkreis Gießen. Dort ist er geboren und aufgewachsen. Dort wohnt er bis heute mit seiner fünfköpfigen Familie in einem alten Fachwerkhaus. Seine Ehefrau stammt aus der Türkei und ist am Schwarzen Meer geboren. Die Begegnung mit der türkischen Kultur findet er sehr bereichernd, religiöse Fragen löst die Familie unkompliziert: „Wir feiern Weihnachten und das Zuckerfest“, erzählt er.

Neidel wird als „Top-Jurist aus der Region und erfahrener Verwaltungsprofi“ beschrieben. Sein Jura-Studium hat er mit Prädikatsexamen abgeschlossen.

Nach Stationen in einer Rechtsanwaltskanzlei in Wetzlar, als Staatsanwalt, als Richter an den Amtsgerichten Friedberg und Büdingen und einer Abordnung zum Oberlandesgericht Frankfurt wurde er 2012 zum Vorsitzenden Richter der Jugendstrafkammer Gießen ernannt. Sie ist vor allem für junge Straftäter zuständig. „Da steht der Erziehungsgedanke im Vordergrund. Da hat man die Hoffnung, noch etwas zu bewirken“, sagt er. Zuständig war Neidel

aber auch für Missbrauchsfälle – oder den Stiefvater, der einen Säugling so heftig geschüttelt hatte, dass dieser lebenslang schwerst behindert sein wird. In anderen Fällen ging er Versäumnissen von Jugendämtern nach und verhängte Haftstrafen in bedrückenden Prozessen, „die man nicht so ohne Weiteres im Gericht lassen kann“, wie er sagt.

Erste Fahrradstraße Gießens eröffnet

2009 trat er in die CDU ein – damals vor allem, weil er den heutigen Heuchelheimer Bürgermeister Lars Burkhard Steinz unterstützen wollte. Er engagierte sich in der Gemeindevertretung und im Kreistag. Als sich 2016 in Gießen eine Koalition aus SPD, CDU und Grünen bildete, wurde Neidel zunächst Stadtrat, dann Bürgermeister – zuständig für Stadtplanung, Tiefbau, Ordnungsamt, Feuerwehr und Wirtschaftsförderung. Es reizte ihn, Einfluss nehmen und gestalten zu können. So sorgte er in seinem Amt mit dafür, dass die am Gießener Bahnhof gelegene Alte Post vor dem weiteren Verfall gerettet wurde. Dazu wurde ein denkmalrechtliches Enteignungsverfahren eingeleitet, sodass der Eigen-

tümer das Gebäude endlich verkaufte, das heute vorbildlich sanierte Büros und ein Restaurant beherbergt. Er führte eine mobile Wache für die Ordnungspolizei sowie Videoüberwachung an Bahnhof, Marktplatz und Walltorstraße ein. Neben neuen Radwegen und Schutzstreifen eröffnete er die ersten Fahrradstraßen Gießens.

Von der Zusammenarbeit in der Koalition aus SPD und CDU im Kreistag Marburg-Biedenkopf hat Peter Neidel einen guten Eindruck: „Hier arbeitet man sehr verbindlich und vertrauensvoll zusammen“, sagt er.

In seinem neuen Amt versteht er seine Rolle als „Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung“. Die Arbeitsgebiete hat er von seinem Vorgänger übernommen und ist für die Bereiche Schulen, Integration und Arbeit, Verkehrsinfrastruktur und die Denkmalagentur zuständig. Bei der Unterbringung und Betreuung geflüchteter Menschen hält er das bestehende Konzept des Landkreises für vorbildlich. Dabei habe sich auch das große ehrenamtliche Engagement bewährt. Sehr gut aufgestellt sei auch das Jobcenter: „Das soll mindestens so bleiben, um möglichst viele Menschen zu qualifizieren



Neuer Arbeitsplatz: Peter Neidel ist der neue Erste Kreisbeigeordnete Marburg-Biedenkopfs.

(Foto: Coordes)



Neue Partner: der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel und Landrat Jens Womelsdorf. (Foto: Landkreis)

und weitere Arbeitskräfte für die Wirtschaft zu gewinnen“, so Neidel. Wichtig sind ihm die mehr als 50 Schulen des Landkreises, wobei die Themen Digitalisierung, Betreuung, Modernisierung und energetische Sanierung im Vordergrund stehen. Um sich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen, will er alle Schulen des Landkreises in den nächsten Monaten besuchen.

„Hier ist der Blick nach vorn gerichtet“

Die Reaktivierung der Bahnstrecken an Salzböde und Ohm sieht er „nicht so euphorisch“ wie Marian Zachow. Die Pläne könnten Chancen bieten, seien aber angesichts des langen Stillstands schwierig zu verwirklichen: „Das weitere Vorgehen will wohl überlegt sein“, sagt Neidel, der auf einen guten Mobilitäts-Mix setzt. Seine Arbeitsgrundlage seien die Ziele aus dem Koalitionsvertrag.

Und der Unterschied zwischen seiner Arbeit als Richter und dem politischen Amt? Als Richter blicke man zurück und betrachte die Vergangenheit, sagt Neidel: „Hier ist der Blick nach vorn gerichtet, um die Lebensverhältnisse der Menschen im Landkreis zu verbessern. Das ist eine schöne Herausforderung.“

(gec)



Mit der Ehrenamtskarte würdigt der Landkreis Marburg-Biedenkopf das Engagement Ehrenamtlicher.

(Foto: Landkreis)

Mit KoBe das Ehrenamt stärken

Der Landkreis baut sein Engagement für Freiwillige aus

Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft einsetzen, würde vieles in unserer Gesellschaft nicht funktionieren – ob Feuerwehr, Sportverein oder im sozialen Bereich, das Ehrenamt ist für das Gemeinwesen von zentraler Bedeutung.

Der Landkreis Marburg Biedenkopf unterstützt Ehrenamtliche bereits seit Jahren auf vielfältige Weise und will diese Unterstützung noch intensivieren. Die hessische Landesregierung fördert den Aufbau von Koordinierungszentren für Bürgerengagement in hessischen Landkreisen, kurz KoBe, und der Landkreis hat sich erfolgreich für dieses Programm beworben.

„Viele Ziele, die die Landesregierung mit diesem Förderprogramm erreichen will, haben wir bereits umgesetzt“, erläutert Susanne Batz, die das Projekt in der Kreisverwaltung begleitet. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf hilft schon jetzt die Servicestelle für Vereine und ehrenamtlich Engagierte beispielsweise bei Fragen zum Vereinsrecht, sie gibt Hilfestellung bei der Vereinsgründung oder

bei Satzungsänderungen. Der Landkreis schafft zudem Raum für Austausch und Vernetzung in enger Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf. „Wir organisieren bereits seit fast zehn Jahren die Ehrenamtsdialoge, wo sich Ehrenamtliche austauschen können“, berichtet Batz, „einmal im Jahr gibt es die Ehrenamtskonferenz zu einem übergreifenden Thema.“ Der Kreis gibt die Ehrenamtskarte aus, mit der Engagement gewürdigt wird, es gibt Fortbildungsangebote wie eine Workshopserie zum Thema Vorstandsnachfolge. Hinzu kommt die enge Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf. Schon jetzt ist der Landkreis also sehr aktiv, wenn es um Beratung, Austausch und Wertschätzung geht. „Beim Projekt KoBe geht es deshalb für uns nicht um Aufbau, sondern um Ausbau“, erläutert Susanne Batz. 120.000 Euro erhält der Kreis dafür über drei Jahre hinweg, das Projekt läuft bis Mitte 2027. Ziel ist der Ausbau der bereits bestehenden Netzwerke und die gezielte Ansprache von Kommunen, um Engagierte ganz nah vor Ort besser unterstützen zu

können. „Kommunen haben in der Regel wenig Ressourcen für Ehrenamtsförderung – wir möchten daher Unterstützung anbieten“, so Batz. Auch zu hauptamtlichen Akteuren in Verbänden oder der Kirche sollen die Verbindungen ausgebaut werden. Ziel ist es, durch Vernetzung, regelmäßigen Austausch und engere Zusammenarbeit die Ehrenamtsförderung vor Ort zu stärken und weiterzuentwickeln. Ein weiteres Ziel ist es, „Best Practice“-Beispiele sichtbarer zu machen – Ideen und Impulse, die schon da sind, nach außen zu kommunizieren, damit andere davon profitieren können. Ein Beispiel: Weil es Schwierigkeiten gibt, die Vorstandsposten im Verein zu besetzen, stellt sich ein Vorstand als Team auf und verteilt die Aufgaben flexibel – ein Modell, das bereits Nachahmer findet. Mit dem Projekt KoBe soll also die erfolgreiche Arbeit des Landkreises intensiviert werden. „Wir werden in viele Gespräche gehen, Runde Tische organisieren und neue Formate für Zusammenarbeit entwickeln, außerdem die bestehenden Angebote des Landkreises bekannter machen und neue Formate erproben“, sagt Batz. Und letztlich können so auch neue Formen des Engagements sichtbar gemacht und neue Zielgruppen angesprochen werden. (doe)

Nach der Gründung im Mai 2023 startete das nun vollständige Team der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf (WFG) im April 2024 gemeinsam durch: Geschäftsführer Tobias Kurka und seine zwei Kolleginnen sind seitdem mit Begeisterung im Einsatz im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Von nachhaltiger Unternehmensentwicklung und Nachfolge über Arbeitskräfte- und Flächensuche bis hin zur Vermittlung von Beratungsangeboten versteht sich die WFG als Ansprechpartnerin im Wirkungsfeld von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Der kontinuierliche und partnerschaftliche Austausch insbesondere mit den Gesellschaftern und der Kreisverwaltung ist dabei ein Garant für gemeinsames lösungsorientiertes Handeln für den Wirtschaftsstandort Marburg-Biedenkopf.

Vernetzung und Austausch im Fokus

Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit der WFG liegt auf der Vernetzung: Persönlich vor Ort, nah am Geschehen und stets mit einem offenen Ohr, unterstützt und begleitet das Team der WFG Unternehmen, Kommunen und Initiativen – digital und in Präsenz. Auf digitalem Wege wird eine landkreisweite Unternehmensbefragung wertvolle Einblicke in Bedarfe, Herausforderungen und Wünsche der Betriebe liefern. Das Feedback der Befragung, die im Dezember 2024 abgeschlossen wurde, wird die Grundlage für künftige Maßnahmen und Projekte bilden.

50 Jahre Landkreis – 50 Kuchen

Einen besonderen Anlass zu einem persönlichen Besuch bot in diesem Jahre das Jubiläum „50 Jahre Landkreis“: Mit Landrat Jens Womelsdorf und der Sparkasse Marburg-Biedenkopf hat die WFG 50 Jubiläumskuchen aus regionalen Bäckereien an



Vernetzung im Wirkungsfeld von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung: Kooperationsveranstaltung von Bundesverband Mittelständische Wirtschaft und Wirtschaftsförderungsgesellschaft. (Foto: WFG/Tobias Kurka)

Stark für den Standort

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf

Unternehmen im Landkreis verteilt. Die Mitarbeitenden nutzen die Gelegenheit, über aktuelle Themen, Herausforderungen und Chancen zu sprechen.

Starke Partnerschaften und neue Impulse

In direktem Dialog steht die WFG auch mit den zehn Beiratsmitgliedern. Die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft stehen der WFG und ihren Gesellschaftern mit Rat und Tat zur Seite, vertreten die Interessen der regionalen Wirtschaft und repräsentieren zugleich einen Ausschnitt des unternehmerischen Portfolios. Die WFG-Website informiert umfassend über den Wirtschaftsstandort Marburg-Biedenkopf und die Aktivitäten der WFG. Schon seit Juni 2024

ist die WFG mit eigenen Social-Media-Kanälen auf LinkedIn und Instagram vertreten und erreicht damit eine stetig wachsende Community. Auf diesen Kanälen werden 2025 die Potenziale des Landkreises noch stärker zur Geltung kommen: Zentrale Lage, Wirtschaftskraft, Innovationsfähigkeit, Naturverbundenheit und hohe Lebensqualität. Apropos Potenziale: Im Sinne einer kontinuierlichen gemeinsamen Optimierung freut sich die WFG jederzeit auf Austausch, Anregungen und Impulse. Informationen und Kontakt online unter wfg-marburg-biedenkopf.de.

(wfg)





Teil der Auftaktveranstaltung war auch die Arbeit in Kleingruppen. Dabei stand ein erster Austausch über das Thema Klimaanpassung im Landkreis sowie die Vernetzung der Teilnehmenden im Fokus. (Foto: Landkreis)

Den Klimafolgen begegnen

Gemeinsames Projekt von Kreis und 14 Kommunen gestartet

📍 **Startschuss für die Initiative zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts für den Landkreis und 14 Kommunen:** Die Auftaktveranstaltung fand mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Kommunen und der Kreisverwaltung in der Gemeindehalle in Cölbe statt.

„Klimawandelanpassung ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Es ist entscheidend, dass wir als Kommunen untereinander und mit dem Landkreis zusammenarbeiten, um resilienter gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu werden“, betonte Cölbes Bürgermeister Dr. Jens Ried. Ralf Laumer, Leiter der Stabsstelle Dezernatsbüro des Landrats, ergänzte: „Diese Veranstaltung zeigt, dass wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Lösungen zu finden.“ Das Team Klimaanpassung des Kreises wird von drei Fachbüros unterstützt: Die Unternehmen alpS GmbH aus Innsbruck und Klima Plus aus

Freiburg haben sich dabei auf den Bereich Klimaanpassung spezialisiert und können auf langjährige Erfahrungen in der kommunalen Praxis zurückgreifen. Ergänzend hierzu unterstützt das Projektbüro EQU:WIN aus München in den Bereichen Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement.

Die von Dr. Kerstin Gollner, Geschäftsführerin von EQU:WIN, moderierte Veranstaltung begann mit der Vorstellung des Projekts durch

Klimaanpassungs-Managerin Maerike Lorenz. Dabei stand ein Ausblick auf die kommenden Monate im Fokus. Geplant sind vielfältige Beteiligungsformate wie Präsenz-Workshops und eine Online-Umfrage. Anschließend informierte Dr. Corinna Franz vom Gesundheitsamt des Kreises über den anstehenden Hitzeaktionsplan. Dieser wird vom Gesundheitsamt erstellt und soll für Hitzetage Informationen und Unterstützungsangebote bereitstellen. Das Thema Hitze griff Dr. Daniela Hohenwallner-Ries, Geschäftsführerin der alps GmbH, in ihrem Vortrag auf. Sie präsentierte eindrücklich die Notwendigkeit von Klimaschutz und Klimaanpassung. Angesichts jährlich neuer Temperaturrekorde dürfe man beim Klimaschutz keine Zeit verlieren. Gleichzeitig sind die Folgen des Klimawandels bereits jetzt spürbar und werden weiter zunehmen. Mit anschaulichen Statistiken und Bildern sowie konkret umgesetzten Maßnahmen machte sie bevorstehende Herausforderungen, aber auch Handlungspotenziale deutlich. Auf diesen Informationen und Eindrücken aufbauend fand in der Folge eine von Stefanie Lorenz, Geschäftsführerin von Klima Plus, moderierte Kleingruppenarbeit statt. Dabei stand ein erster Austausch über das Thema Klimaanpassung im Landkreis sowie die Vernetzung der Teilnehmenden im Fokus.

(ste)

Hintergrund

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf wird bis April 2026 gemeinsam mit 14 Kommunen ein Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels für den Landkreis und die teilnehmenden Kommunen erarbeiten, um den Risiken durch die Klimaveränderung zu begegnen. Finanziell gefördert wird das Projekt zu 80 Prozent vom Bundesumweltministerium. Partner des Kreises in der Konzepterstellung sind die Kommunen Amöneburg, Bad Endbach, Breidenbach, Cölbe, Dautphetal, Fronhausen, Kirchhain, Lahntal, Lohra, Münchhausen, Neustadt, Rauschenberg, Wetter und Wohratal.

Das Wandermärchen Burgwald-Ederbergland

Natur und Kultur auf Premiumwegen erleben

📍 Die Premium-Wanderregion Burgwald-Ederbergland begeistert mit ihrer einzigartigen Verbindung aus Natur, Kultur und erstklassiger Wanderinfrastruktur. Eingebettet in abwechslungsreiche Landschaften und angereichert mit historischen und märchenhaften Elementen, verspricht die Region ein unvergessliches Wandererlebnis für alle Zielgruppen.

Die Region Burgwald-Ederbergland trägt stolz die Zertifizierung als Premium-Wanderregion des Deutschen Wanderinstituts. Ein einheitliches Wegeleitsystem, klare Beschilderung und gepflegte Wege sorgen für Orientierung und Komfort. Digitale Wanderkarten und GPS-Tracks machen die Planung und Navigation einfach und benutzerfreundlich.

Vielseitige Wandererlebnisse

Die Region bietet eine breite Palette an Wanderwegen, zugeschnitten auf verschiedene Interessen und Fitnesslevels:

- Die zwei Premium-Stadtwanderwege „Marburger Ausblicke“ und „Frankenberger Blickwinkel“ verbinden Natur und Historie.
- 19 Premium-Rundwanderwege, beispielsweise die Christenberg-



Die Martinskirche auf dem Christenberg bei Münchhausen ist ein beliebtes Ausflugsziel. Dort findet am 27. April auch der Auftakt zum „Wandermärchen 2025“ statt. (Foto: MSLT)

tour, die Himmelsbergtour oder die Galgenbergtour, bieten abwechslungsreiche Rundwege.

- Die zwei Premium-Spazierwanderwege „BergerErlebnisMomente“ und Battenberger Burgweg eignen sich hervorragend für Familien mit kurzen und leichten Strecken.
- Der „Burgwaldpfad“ eignet sich als Premium-Streckenwanderweg für mehrtägige Touren für ambitionierte Wanderer.

Die Region beeindruckt mit natürlicher Vielfalt. Der Burgwald, Hessens größtes zusammenhängendes Waldgebiet, besticht durch vermoorte Täler und artenreiche Feuchtgebiete. Hier finden seltene Arten wie die Arktische Smaragdlibelle einen Lebensraum. Die Tallandschaft der oberen Eder bietet idyllische Einblicke in die Natur. Zudem engagiert sich das

Forstamt Burgwald aktiv im Klimaschutz und ist „Modellbetrieb für Klimaschutz plus“.

Geschichte und Kultur sind allgegenwärtig. Der Christenberg fasziniert mit der historischen Martinskirche und den Spuren der Kesterburg. Otto Ubbelohdes Illustrationen schaffen eine Verbindung zur Märchenwelt der Brüder Grimm. Die hugenottisch-waldensischen Siedlungen sowie die Fachwerkstädte Marburg und Frankenberg bereichern das kulturelle Angebot.

Gemütliche Einkehrmöglichkeiten und spezielle Erlebnisangebote wie Märchenwanderungen, Segway-Touren oder Stadtführungen in Marburg und Frankenberg sorgen für Abwechslung.

Weitere Infos unter www.marburg-tourismus.de.

(mslt)

Erste Wandertipps für 2025

Sagenhafter Auftakt Wandermärchen 2025:

27. April 2025: Eröffnung der Wandersaison im Wandermärchen mit einem sagenhaften Auftakt auf dem Christenberg. Ein buntes Programm erwartet die Besucher mit Musik, Sternwanderungen, Mitmachangeboten und einem Regionalmarkt.

Mammut Wanderweg:

Am 3. Oktober 2025 wird der Marburger Mammutwanderweg erstmalig in seiner gesamten Länge von 100 km begehbar sein. Diese durchgehend markierte Strecke verbindet alle 18 Außenstadtteile Marburgs und lädt zu einem einzigartigen Wanderabenteuer ein.





Vielfältig soll das Angebot an sportlichen Aktivitäten im Landkreis sein.

(Grafik: freepik)

Sportangebote für die Zukunft

Landkreis erarbeitet neues Sportentwicklungskonzept

Wer sich regelmäßig bewegt, sorgt für seine körperliche und psychische Gesundheit und hat nebenbei auch noch Spaß. Das Thema Sport ist auch dem Landkreis Marburg-Biedenkopf sehr wichtig, deshalb lässt er nun ein neues, zukunftsfähiges Sportentwicklungskonzept erstellen – und zwar unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Die Sportentwicklungsplanung soll helfen, die Sportförderung des Kreises weiterzuentwickeln.

Die Bedürfnisse der Menschen haben sich geändert, sagt Projektkoordinator Maximilian Gade. „Sportvereine spielen natürlich weiterhin eine wichtige Rolle, aber viele Menschen wünschen sich zusätzliche flexible, individuelle Bewegungsangebote ohne eine Vereinsmitgliedschaft.“ Der Bedarf an Angeboten, die man nutzen kann, wenn man gerade Zeit hat, sei gestiegen, zudem gebe es seit der Corona-Pandemie auch ein gestiegenes Interesse an sportlicher

Betätigung im öffentlichen Raum. Gestartet ist nun ein mehrstufiger, etwa zweijähriger Prozess, an dessen Anfang eine Bestandsaufnahme steht: Welche Sportstätten gibt es, welche Vereine sind aktiv, wo sind öffentliche Bewegungsflächen? Herzstück ist jedoch der Beteiligungsprozess. Im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate können Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen, Meinungen und Bedarfe zur Entwicklung des Sports im Landkreis einbringen. Dies kann über die Teilnahme an Veranstaltungen vor Ort, aber auch per Online-Dialog über die Beteiligungsplattform des Landkreises geschehen. Vereine, Schulen oder Kommunen werden direkt über Fragebögen angesprochen. In diese Befragungen fließen bereits erste Impulse aus den Beteiligungen ein. Den Auftakt des Beteiligungsprozesses bildete eine offene Sportkonferenz am 21. Januar 2025, zu der alle Sportinteressierten eingeladen waren. Im Mittelpunkt standen dabei zwei zentrale Themen: die Sportför-

derung des Landkreises und die Sportentwicklungsplanung. Begleitet wird die Sportentwicklungsplanung durch das Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung. In den Planungsprozess eingebunden ist außerdem eine Steuerungsgruppe, in der Akteure aus verschiedenen Bereichen der Kreisverwaltung mitarbeiten, und eine Koordinierungsgruppe aus Akteuren des organisierten Sports, der Sportkommission des Kreistags sowie Vertreterinnen und Vertretern der Politik.

Im Zentrum des Sportentwicklungsprozesses werde weniger die Infrastruktur stehen, erklärt Gade. Es gehe eher darum, Sportvereinsstrukturen zu stärken und dafür zu sorgen, dass die sportlichen Angebote sichergestellt und weiterentwickelt werden. Eine Option sei es, mehr Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu schaffen – dabei könnte der Landkreis Hilfestellung geben, zum einen bei der konzeptionellen Erarbeitung neuer Angebote, zum anderen bei der Bewerbung um Fördermittel. Ziel ist es auch, die Vernetzung beispielsweise mit Schulen, Kommunen oder anderen Institutionen zu fördern.

Die Empfehlungen und Ziele, die aus der Bedarfsanalyse folgen, werden erneut in einen Beteiligungsprozess gegeben. Auf der Beteiligungsplattform des Landkreises können sie eingesehen und kommentiert werden. „Es ist uns sehr wichtig, dass auch wirklich die Bedürfnisse der Menschen aller Alters- und Zielgruppen in das Konzept einfließen“, betont Gade. Der aktuelle Stand des Projekts ist online unter mein-marburg-biedenkopf.de/sep einsehbar. (doe)



Leichte Sprache – regelmäßig hier in „mein Landkreis“: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern.



Leichte Sprache

An das Klima anpassen

Das Klima auf der ganzen Welt verändert sich. Auch bei uns in Deutschland.

Es gibt mehr Extrem-Wetter. Zum Beispiel:

- Stark-Regen
- Stürme
- lange Trockenheit

Das ist schlecht für die Natur und für die Menschen. Hoch-Wasser zum Beispiel macht viel kaputt.

Man muss etwas tun, damit es nicht noch schlimmer wird. Gleichzeitig muss man sich anpassen an das Klima.

Zum Beispiel:

Man muss Menschen gegen große Hitze schützen. Vor allem alte Menschen und kleine Kinder.

Der Land-Kreis Marburg-Biedenkopf macht deshalb einen Plan. Dieser Plan heißt **Klima-Anpassungs-Konzept**.

14 Orte machen mit:

Amöneburg, Bad Endbach, Breidenbach, Cölbe, Dautphetal, Fronhausen, Kirchhain, Lahntal, Lohra, Münchhausen, Neustadt, Rauschenberg, Wetter und Wohratal

Es gibt ein **Klima-Anpassungs-Team**:

Mareike Lorenz, Lukas Simon und Katrin Lotzmann. Das Klima-Anpassungs-Team macht einen Plan für jeden Ort:

So können sich die Menschen im Ort an das Klima anpassen.

Das Klima-Anpassungs-Team sammelt Ideen.

Zum Beispiel:

- Man kann Regen-Wasser speichern. Damit man mehr Wasser hat für Trocken-Zeiten.
- Man kann Pflanzen auf Haus-Dächern anpflanzen. Dann bleibt es kühler im Haus.

Weitere Infos gibt es im Internet unter:

www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de

E-Mail:

klimaanpassung@marburg-biedenkopf.de



(Übersetzung in Leichte Sprache und Piktogramme: Agentur für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bonn)

RAUS IN DIE NATUR, REIN INS ABENTEUER – MIT BID TOUR

DEIN INTERAKTIVER WANDERFÜHRER FÜR BIEDENKOPF

Biedenkopf, malerisch von der Lahn umgeben und von grünen Mittelgebirgen eingerahmt, lädt mit historischen Sehenswürdigkeiten und Naturreichtum zum Entdecken ein. Die Stadt wird überragt vom imposanten Landgrafenschloss und ist bekannt für ihre charmante Fachwerkstadt.

Die Wanderwege rund um Biedenkopf bieten vielfältige Erlebnisse: Tief in die Wälder eintauchen, von herrlichen Aussichtspunkten aus das Panorama genießen oder durch die hügelige Landschaft streifen. Ob sportlich unterwegs oder in gemütlichem Tempo – BID Tour hat für jedes Fitnesslevel und jede Zeitspanne die passende Route.



Schau mal rein: Lokale Expertinnen und Experten teilen auf den Touren ihr Wissen in kurzen Videos.

